

Vervollständigte Rechnung des Schulgutes in Hundweil

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **12 (1836)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H. Joh. Kaspar Zellweger an, daß er die Anstalt für jenen Verlust (fl. 317. 7 fr.) und die vollständigen Zinse derselben gänzlich entschädigen wolle, und dem Briefe folgte so gleich die Bezahlung von fl. 410. 18 fr. „Diese Handlung,“ so schrieb der würdige Meier; dessen schöner Sinn in allen seinen Verhältnissen so vielfach sich bewährt, „betrachte ich als kindliche Pflicht, und ich bitte Sie; dieselbe nur als Folge der Grundsätze zu betrachten, welche mir meine geliebten Eltern von meiner zarten Jugend an einflößten, und von denen sie mir ihr ganzes Leben hindurch das Beispiel gaben.“

Wichtiger noch, als die zurückerstattete Summe selbst, nennen wir die edle That, indem wir hoffen, daß die Mittheilung derselben ihren wohlthätigen Eindruck auf alle Zöglinge nicht verfehlt haben werde. So möge von allen Seiten her ein edler Sinn in schönem Bunde mit der Anstalt stehen, und sie wird ihren Zweck glücklich erfüllen!

554366 Vervollständigte Rechnung des Schulgutes in Hundweil.

Vom Anfang seiner Stiftung, Ende Christmonats 1832,
bis Ende Hornungs 1836.

Wir haben zwar schon, S. 24 des laufenden Jahrgangs dieser Blätter, eine Rechnung des Schulgutes in Hundweil, vom 6. Jänner bis zum 11. Wintermonat 1835, mitgetheilt, lassen aber hier eine vollständigere Rechnung folgen, welche den ganzen Zeitraum seit dem Anfange dieser Stiftung umfaßt. In jener Rechnung waren einige Stellen kaum deutlich genug, weil der Zusammenhang fehlte; besonders aber waren die vollen Summen der Beiträge aus andern Gemeinden dort nicht zu finden, und diese unsern Lesern mitzutheilen, ist uns schon darum wichtig, weil wir die genannten Beiträge als ein wahres Ehrendenkmal der betreffenden Gemeinden betrachten. Wir können es nie genug wiederholen, daß wir die Unterstützung

ärmerer Gemeinden in ihrem Schulwesen als die unerläßliche Bedingung einer allgemeinen Schulverbesserung im Lande betrachten. Als solche Gemeinden, welche durchaus der Unterstützung bedürfen, müßten wir mehrere, vor allen aus aber Neute bezeichnen. Neute ist durch seine Localität genöthigt, drei Schulen zu haben, und seine Seelenzahl, wie seine ökonomischen Verhältnisse sind bekannt genug, um Jedermann zu überzeugen, daß hier die Kräfte fehlen, um in drei Schulen mit der Regsamkeit wohlhabender Gemeinden einigermaßen Schritt zu halten. Wenn wir Neute vorzüglich hervorheben, so möchten wir damit die Bedürfnisse der Gemeinden Waldstatt und Schönnengrund durchaus nicht in den Hintergrund stellen; möchten den guten Willen, der sich in Urnäsch zeigt, zur Berücksichtigung empfehlen, daß auch die Unwissenheit hier noch immer hindernd ihre schwere Stimme geltend macht, wenn von angemessener Behütung der reichen Waldungen die Rede ist; möchten aber besonders Hundweil, das seine Unterstützung so würdig anwendet, den edeln Freunden der Volksbildung, deren unser Land so manche zählt, mit allem dem Nachdruck, den ein gelingendes Werk gewährt, fortwährend als eine Stätte nöthiger und gesegneter Ausfat bezeichnen, und um die Freude bitten, diese Blätter ferner mit schönen Beiträgen für diesen schönen Zweck zieren zu können.

Wir verdanken die nachfolgende Rechnung der Mittheilung des H. Landshauptmann Müller, dessen Bemühungen und durch das ganze Land verbreitetem Zutrauen Hundweil soviel für die Ausrüstung seines Schulgutes verdankt.

N i n n a h m e n.

Freiwillige Gaben von:

Urnäsch	14 fl. 51 fr.
Herisau	827 „ 40 „
Teuffen	184 „ 12 „
Bühler	203 „ 36 „

Transport 1230 fl. 19 fr.

Transport	1230 fl. 19 fr.
Speicher	257 „ 2 „
Trogen	714 „ 9 „
(Außerdem sind hier noch 40 fl. zugesagt.)	
Heiden	193 „ 21 „
Aus der Gemeinde Hundweil selbst	233 „ 3 „
Freiwillige Gabe von einem Hundweiler in Schwellbrunn	5 „ 24 „
Freiwillige Gaben v. Hundweilern in Stein	32 „ 48 „
Freiwillige Gaben v. Hundweilern in Schönengrund	93 „ 12 „
Freiwillige Gaben v. Hundweilern in Gais	89 „ 57 „
Freiwillige Gabe von einem Wohlthäter in St. Gallen	162 „ 31 „
Freiwillige Gabe von einem Wohlthäter in Horn	1 „ — „
Freiwillige Gabe von einem Wohlthäter, der seiner Zeit in Isne wohnte	11 „ — „
Freiwillige Gabe von einem Ungenannten	— „ 6 „
Vermächtnisse von Leuffen	350 „ — „
Ein Vermächtniß von:	
Bühler	50 „ — „
Speicher	50 „ — „
Hundweil	20 „ — „
Laut Beschluß des großen Rathes von dem Reste der	
Transport	3493 fl. 52 fr.

Transport 3493 fl. 52 fr.

1832 für die ärmsten Ge-
meinden gesammelten Lie-
besgaben

799 s 3 s

Saldo der Rechnung über die
Verwendung des Arbeits-
lohnes von Seidenkäm-
meln

— s 34 s

An Zinsen

130 s 28 s

Gesamtsumme der Einnahmen 4423 fl. 57 fr.

A u s g a b e n.

Laut Rechnung vom 10. Jän-
ner 1834 für Zettel, am
Nennwerthe 300 fl. betra-
gend

341 fl. 15 fr.

Laut Rechnung vom 10. Jän-
ner 1834 für einen Zed-
del von einem Vermächts-
nisse, am Nennwerthe
300 fl.

300 s — s

Laut Rechnung vom 6. Jänner
1835 für einen Zettel von
400 fl. Nennwerth . . .

473 s 22 s

Laut derselben Rechnung ein
geschenkter Zettel von 100
fl. Nennwerth

100 s — s

Laut Rechnung vom 11. Win-
termonat 1835 für einen
Zettel von 1770 fl. Nenn-
werth

2130 s 35 s

In die Ersparnißcasse von
Herisau gelegt zum Behuf

Transport 3345 fl. 12 fr.

Transport	3345 fl. 12 fr.
besserer Besoldung der Lehrer	250 „ — „ *
Den 20. Christmonat 1835 für einen Zeddel von 200 fl. Nennwerth	220 „ — „
Für ein Haus in Hinterebnet, bestimmt zu einem Schulhaus für den Schulbezirk Lâbel, nebst Scheune und Boden, die erste Zahlung nebst 6 Thlr. Trinkgeld laut Rechnung vom 11. Wintermonat 1835 Gehaltszulagen der Schullehrer	516 „ 12 „
Laut Rechnung bleibt der Verwalter schuldig	42 „ 33 „

Gesamtsumme der Ausgaben 4423 fl. 57 fr.

Bestand des Schulguts, Ende Hornungs 1836.

An Zeddeln, nach ihrem Nennwerthe	3070 fl. — fr.
Von 2870 fl. an Zeddeln beträgt der verfallene 1833 — 1835 Zins netto	129 „ 9 „
Für das Schulhaus in Hinterebnet sind bezahlt worden	516 „ 12 „
In der Ersparniscasse von Herisau befinden sich	250 „ — „
Saldo beim Verwalter	42 „ 33 „

Zusammen 4007 fl. 54 fr.

Hundweil, den 10. März 1836.

Der Verwalter:
Müller, Hauptmann.

(*) Von dieser Summe sollen laut Beschluß der Râthe vom 21. Jänner 1836 200 fl. als Zahlung an das erkaufte Schulhaus verwendet werden.